Regina und Umgegend

Louis Michel im Wascana-See ertrunken.

Freitag forderte der Wascana-See sein zweites Opfer in dieser Saison. Louis Michel, ein 18 Jahre alter Knabe, ertrank ungefähr 3.30 Uhr nachmittags. Er ging in Begleitung von seinen Freunden Robert Reinländer, Frank Arnusch und John Gottselig an den See, um zu baden. Als sie zum See kamen, fanden sie, daß es ein „Damentag" war. Sie ließen sich aber nicht entmutigen, sondern gingen in das Boothaus, mieteten ein Boot und ruderten bis gegenüber der elektrischen Kraftanlage. Dort entkleideten sich die Knaben und begaben sich im Boote bis ungefähr in die Mitte des Sees. Keiner von den Jungens konnte schwimmen. Michel dachte, er wollte bei dieser Gelegenheit schwimmen lernen und befestigte zu diesem Zwecke am Ende des Bootes einen Strick, an dem er sich in seinen Schwimmversuchen festhalten wollte. Er sprang in das Wasser und wollte den Strick ergreifen. Durch irgend einen unglücklichen Zufall gelang es ihm nicht, den Strick rechtzeitig zu fassen, und er ging unter. Er kam nur einmal zum Vorschein und rief laut um Hülfe. Die jungen, noch sehr unerfahrenen und des Schwimmens unkundigen Knaben konnten den Unglücklichen nicht retten.

Ralph Ehmann, ein anderer Knabe, der am Ufer stand und den ganzen Vorfall beobachtete, begab sich sofort in die elektrische Kraftstation, um nach der Polizei zu telephonieren, sobald er gemerkt hatte, daß Michel dem Ertrinken nahe war. Nur wenige Minuten, nachdem die Polizei von dem Unglücksfall benachrichtigt wurde, erschien sie auf dem Platze und brachte Eisenhaken und einen Lungenmotor mit. Dr. Roy erschien ebenfalls nach wenigen Minuten und half bei dem Fischen nach dem Knaben. Erst nach ungefähr anderthalb Stunden eifrigen Suchens gelang es, den Leichnam des Knaben aus dem Wasser zu ziehen. Der Arzt versuchte sofort, mit Hülfe des Lungenmotors den Knaben zum Leben zurückzurufen. Es war aber nutzlose Arbeit, denn der unglückliche Knabe war bereits tot.

Er wurde nach dem Leichenhaus von Speers gebracht und von dort aus bestattet. Der Leichenbeschauer, Dr. Roy, hielt es nicht für notwendig, eine gerichtliche Untersuchung über die Todesursache des Knaben zu halten.

Regina hat $65,200 für das Rote Kreuz gestiftet.

Regina hat $65,200.00 zur Kasse der Roten Kreuz-Gesellschaft beigesteuert. Das Büro des Zentralkomitees wird während dieses ganzen Monates von 9.30 Uhr vormittags bis 12.30 Uhr nachmittags, und von 2.30 nachm. bis 5.30 nachm. geöffnet sein, um irgend welche Zahlungen, die für das Rote Kreuz noch gemacht werden sollten, entgegenzunehmen.

General Embury zu einem hohen Posten befördert

Aus England kommt die Nachricht, daß bei der Reorganisation des Verwaltungswesens der canadischen Armee in Frankreich Brigade-General J. F. L. Embury, C.M.G. zum Chef des canadischen Hauptquartiers, der einen Teil des britischen Hauptquartiers in Frankreich bildet, ernannt worden ist.

Brigade-General Embury ist in Regina und auch in der Provinz sehr gut bekannt und war in seinem Zivilberuf ein tüchtiger Rechtsanwalt.

Ueber eine Million Dollar Steuern bis jetzt eingezahlt.

Bis jetzt sind beim Schatzmeister der Stadt Regina über eine Million Dollar für die diesjährigen Steuern eingezahlt worden. Dies scheint für Regina ein wirklicher Rekord zu sein. Wer in Regina seine Steuern noch vor dem 30. Juni einzahlte, bekam einen Rabatt von 5 Prozent. Wer die Steuern vor dem 30. September bezahlt, erhält einen Rabatt von 2½ Prozent. Die Bürger der Stadt Regina scheinen dies würdigen zu wissen und sind mit der Bezahlung der Steuern in diesem Jahre prompt gewesen.

Wie ein neuer Mensch. „Wenn ich mich müde oder schwach fühle," so schreibt Herr O. Grüntal von Belt, Mont., „nehme ich etliche Dosen von Forni's Alpenkräuter, und in wenigen Tagen fühle ich mich wie ein neuer Mensch. Es ist die beste Medizin für Jung und Alt, und sollte in jedem Hause gehalten werden. Ich bin jetzt 67 Jahre alt." Diese bekannte und bewährte Kräutermedizin wird nicht durch Apotheker verkauft. Wegen näherer Auskunft wende man sich an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter wird in Canada vollständig zollfrei geliefert.

Frau Marie Caton gestorben

Frau Marie Caton, Gattin des Herrn R. S. Caton, Regina, ist am Freitag nach kurzem, aber schwerem Leiden in Brandon gestorben. Frau Caton weilte bei ihren Eltern, Herrn und Frau J. Ober, 1940 McDonald Ave., Brandon, Man., zu Besuch und zog sich durch eine Erkältung eine schwere Erkrankung zu. Die Aerzte glaubten schon, sie fast wiederhergestellt zu haben, als der Zustand der armen Frau sich plötzlich verschlimmerte, sodaß sie am Freitag nachmittag ihren Geist aufgab.

Ihr Gatte, Herr R. S. Caton, der ein Eisenbahnbeamter ist, befand sich zu dieser kritischen Zeit gerade auf der Reise, und als er endlich nach Brandon kam, um an das Krankenbett seiner Gattin zu eilen, fand er sie schon als Leiche.

Frau Caton ist kaum 25 Jahre alt und hinterläßt außer dem trauernden Gatten ein sechs Jahre altes Töchterchen und einen kaum sechs Wochen alten Knaben. Frau Caton ist die Tochter von Herrn und Frau J. Ober und war deutsch von Geburt und Erziehung. Die große Familie Obrigiewitch in Kathrinenthal, Kronau und Lajord zählt zu ihren nächsten Verwandten.

Frau Caton ist am Montag Nachmittag in Brandon zur letzten Ruhe gebettet worden. Hunderte von Freunden und Bekannten gaben der vom Tode so frühzeitig Abberufenen das letzte Geleite.

(Den trauernden Hinterbliebenen, besonders dem tiefbetrübten Gatten, sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Die Red.)

Storch stattet auch Picnicgesellschaften Besuch ab.

In voriger Woche hielten die Mitglieder der „Anglican" Sonntagsschule in Fort Qu'Appelle ein Picnic ab. Ungefähr 270 Personen nahmen an diesem Ausfluge teil und fuhren in einem Sonderzug nach Fort Qu'Appelle. Gleich nach Ankunft des Zuges in Fort Qu'Appelle wurde eine Frau nach dem Hotel geschafft, wo ihr ein kräftiger Junge geboren wurde. Der Vater des kleinen Weltbürgers, der so plötzlich auf die Erde kam, ist erst später am Tage mit einem Auto nach Fort Qu'Appelle gekommen.

Bis jetzt ist den Soldaten der Provinz $185,000 geliehen worden.

Bis jetzt sind in Saskatchewan unter dem Soldaten Ansiedelungsgesetz an 133 Soldaten $185,000 geliehen worden. Die Höhe einer Durchschnittsanleihe beträgt $1,390.

Erzbischof Mathieu nach Lemberg verreist

Erzbischof Mathieu ist am Montag nach Lemberg gereist, um der katholischen Pfarrei in Lemberg einen Besuch abzustatten und auch die hl. Firmung zu spenden.

Besucher im „Courier"

In letzter Woche hielt sich Herr Ferdinand Trittbard in Regina auf und besuchte bei dieser Gelegenheit den Courier. Herr Trittbard hatte seinen Bruder Anton, der für Militärdienste eingezogen wurde, bis nach Regina begleitet. Unter anderem erzählte er uns, daß der Courier ihm gut gefiele. Er bezahlte die Zeitung für zwei Jahre. Ueber die Ernteaussichten in seiner Gegend befragt, sagte Herr Trittbard, daß, wenn gute Regen kämen, noch eine kleine Haferernte zu erwarten sei, sonst wird der Hafer eine gänzliche Mißernte ergeben. Gerste ist schon jetzt gänzlich vertrocknet, und selbst bei günstigem Wetter wird keine Gerstenernte erwartet. Weizen steht noch am besten, doch ist im Kipling-Distrikt nur wenig Weizen gesät worden. Die Leute in dieser Gegend haben in diesem Jahre vorwiegend Hafer gesät.

Herr Trittbard läßt seine Verwandten, die Herren Daniel und Edward Bader aus Leader, John Bader aus St. Boswells und Daniel Eichenberg aus Melville, auf diesem Wege bestens grüßen und lädt alle ein, ihn zu besuchen oder ihm wenigstens zu schreiben.

Wer hilft?

der sehr bedrängten Familie Dergo, 1808 Wallace Str., Regina, wohnhaft? Herr Dergo ist nach Ausspruch des Arztes tuberkulös, seit langer Zeit schwer krank und arbeitsunfähig und bedarf kräftiger Nahrung. Mehrere kleine Kinder bedürfen der Verpflegung. Einige Schulden bei Kaufleuten und für Wohnungsmiete sind zu begleichen. Dazu fehlt es am Nötigsten zum Lebensunterhalt. Wir haben uns persönlich von dem Notstande der Familie überzeugt und bitten unsere Leser um einige freundliche Gaben, zu senden an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Bisher quittiert	$50.55
Ungenannt, Rhein, Sask.	5.00
Reinhold Geisel, Regina	2.00
Anton Strößner, Humbold	1.00
Zusammen	$58.55

Wer hilft weiter?

Adipo, the Fat Reducer

50c. Box FREE

Also Book on Self-Reducing

We extend this FREE offer to you, reader, because we want you to learn from your own actual experience just what ADIPO, the new-century, health-giving Fat Reducer can accomplish in perfectly, safely and easily taking off superfluous weight without starving, sweating, ridiculous exercising or other inconveniences to the user. As one of our friends put it, "You can eat and grow thin", for you have merely to take ADIPO and live naturally—that's all. Some report losing one pound daily, and a CONSTANT IMPROVEMENT IN HEALTH. Read this letter from a lady who by using ADIPO

Lost 84 Lbs. of Fat

Miss Laura A. Fouch, McConnellsville, Ohio, says: "Since taking your ADIPO my health has been fine, better than it has been in years. Three years ago I was fat and miserable and could hardly get around. Your treatment took off 84 pounds of excess fat and reduced my waist measure from 38 to 27 inches, hips from 45 to 36 inches, bust from 43 to 34 inches, and what is more, the reduction is permanent. It has been over two years since I stopped the treatment and my weight still remains the same, although I eat everything I want and as much as I want. I wouldn't take $100 and be back where I was three years ago".

These Pictures Show Gradual Reduction of Excessive Fatness

Figure No. 1, in this illustration, shows us a lady with a really pretty face, good features, and fine head of hair, yet EXCESSIVE FATNESS HAS SPOILED HER CHARM. She is out of the race as far as appearances go. Now note the wonderful improvement in appearance shown in figures Nos. 2 and 3, as the fat gradually disappears until we see in figure No. 4 the lady in all her charming beauty, normal in weight, with a PERFECT FORM, GOOD HEALTH, NEW ENERGY, NEW INTEREST and NEW AMBITION. Note what a few users say.

Mrs. Susan Minton, Lake Park, Ga., says: "Your ADIPO treatment reduced me from 225 to 120 pounds and my general health is now better than ever. Before taking it I could hardly walk any distance, but now I can run and get around as when a child. It has been several years since I took the treatment and the reduction has been permanent".

Miss Effie Click, Keokuk, Iowa, says: "Your treatment made a new woman of me, as it took off 78 pounds and have not regained a single pound since I stopped the treatment two years ago".

Mr. John McGowan, Memramcook, N. B., Canada, says: "I believe I would be in my grave to-day but for ADIPO treatment. It took off 105 pounds of fat for me and I am feeling fine".

We are sending out thousands of FREE testing packages of ADIPO everywhere so do not hesitate or delay. Simply write us your address on a postal and receive by return mail, in plain wrapper, a complete 50 cent trial box of ADIPO ready for use. We will also enclose a copy of our new book giving the secrets of self-reducing. After using the FREE testing supply if you need more, we will gladly send it with the distinct understanding that it will cost absolutely nothing unless you are sufficiently reduced. But first get the FREE sample as a test.

Please address, THE ADIPO COMPANY, Dep. 5076, WALKERVILLE, Ont.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

(Fortsetzung von Seite 1.)

während der Nacht solche im Gewichte von 28 Tonnen geworfen. Zu Booziers brach ein heftiger Brand aus, ebenso konnte der Ausbruch von Bränden zu Fere En Tardenois und auf der Station zu Fismes beachtet werden. Südlich von diesem Gebiete fanden Explosionen in der Station von Laon statt. Zu gleicher Zeit leiteten unsere Infanterieaeroplane den Vormarsch unserer Truppen und „Tanks" zwischen der Aisne und der Marne, meldeten das Eintreffen von feindlichen Reservetruppen, und beteiligten sich durch das Abwerfen von Bomben und das Abfeuern von Maschinengewehren direkt an den Schlachten. Es wurden 26 feindliche Aeroplane entweder zu Fall gebracht oder in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen, außerdem wurden vier Fesselballons in Brand geschossen.

Italienischer Bericht

Rom, 20. Juli. — Im Gebiete von Adamello haben unsere Abteilungen, die mit der größten Tapferkeit kämpften, dem Feind Monte Stabel abgerungen und Corno Di Cavento, auf dem sich die Oesterreicher zum Teil am 15. Juni eingerichtet hatten, vollständig besetzt. Der Feind ließ viele Tode, eine Anzahl Gefangene und große Mengen Kriegsmaterials auf dem Kampfplatze. Im Camonica-Tale, im Pasubio-Gebiete, auf dem Asiago-Plateau und östlich von Montello war der Artilleriekampf lebhafter. In Mazedonien griff der Feind in der Donnerstag Nacht nach einer vorausgegangenen heftigen Artillerievorbereitung unsere Stellungen westlich von Hügel 1050 an. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und zwangen den Feind, sich in Unordnung zurückzuziehen. In Albanien sind feindliche Abteilungen gezwungen worden, sich von den Höhen des Mali Silores und in der Biegung des Divoli-Flusses zurückzuziehen.

General Pershings Bericht

Washington, 19. Juli. — General Pershing meldete heute: „Amerikanische Truppen zusammen mit französischen griffen die feindlichen Positionen zwischen Marne und Aisne an, drangen mehrere Meilen weit vor, nahmen eine große Anzahl Mannschaften gefangen und eroberten viele Geschütze.

Französischer Bericht

Paris, 19. Juli. — Neue deutsche Reserven sind in die Schlacht geführt worden um dem Vordringen der Franzosen und Amerikaner zwischen Marne und Aisne Halt zu gebieten. So meldet das französische Kriegsamt. Die Schlacht nimmt einen hitzigen Verlauf. Wir haben weitere Mannschaften gefangen genommen. Französische und italienische Truppen greifen zwischen Rheims an der Marne wieder an und haben auch Fortschritte zu verzeichnen. Zwischen der Aisne und der Marne haben die Franzosen trotz des Widerstandes der deutschen Reserven beträchtliche Fortschritte gemacht. Westlich von Rheims sind die Franzosen zum Angriff übergegangen. Südlich der Marne haben die Franzosen Montvoisin zurückerobert und die Deutschen vom östlichen Rande der Ortschaft Oeuilly vertrieben.

Nördlich vom Fluß geben die Franzosen im Roi Gehölz und im Courlon Gehölz sowie zwischen Bourcy und La Pomerene vor und haben ihre Linie einen Kilometer vorgeschoben.

Es wurden vier Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert und 400 Feinde gefangen genommen.

Nachdem die deutsche Offensive an den Champagne und Rheims Fronten in den Tagen vom 15. bis zum 17. Juli gebrochen worden war, griffen französische und amerikanische Truppen am 18. Juli zwischen der Aisne und Marne an einer Front von 45 Kilometer (ungefähr 28 Meilen) den Feind an. Die Front schließt die Ortschaften Amblenn, Longpont, Troesnes und Boureshes ein.

Wir sind tief in die feindliche Linie eingedrungen und haben die Hochfläche erreicht, von der aus Soissons vom Südwesten her und die Gegend von Chaudun beherrscht werden.

Zwischen Villers-Helon und Noron-sur-Ourcq toben heftige Gefechte. Südlich der Ourcq sind unsere Truppen bei Marizy, St. Genevieve, Hautevesnes und Belleau über die allgemeine Linie hinaus vorgedrungen.

Bei diesem bewundernswerten Vorstoß sind über 20 Dörfer von französischen und amerikanischen Truppen besetzt worden; es wurden mehrere Tausend Mann gefangen genommen, auch fiel uns große Kriegsbeute in die Hände."

Britischer Bericht

London, 19. Juli. — Feldmarschall Haig meldet: „Feindliche Ueberfälle in den Villers-Bretonneur- und Morlancourt-Abschnitten wurden von unseren Truppen abgewiesen. Wir machten einen erfolgreichen Angriff bei Bucquoy und Locre und nahmen eine Anzahl Feinde gefangen."

Offiziell wird gemeldet, daß drei feindliche Maschinen von britischen Fliegern herabgeschossen wurden und eine vierte außer Gefecht gesetzt wurde. Auch wurden sechs feindliche Ballons zerstört."

Französischer Zeitungsredakteur hingerichtet

Paris, 17. Juli. — M. Duval, der Chefredakteur des „germanophilen" Blattes „Bonnet-Rouge" (Die rote Haube), wurde heute früh am Morgen wegen verräterischer Handlungen gegen die Regierung standrechtlich erschossen.

Die Exekutierung des M. Duval ist die zweite, welche aus der Propaganda des „Boloismus" hervorging. Der erste, welcher sich vor einer Exekutierungstruppe befand, war Bolo Pascha. Gleich nach seiner Hinrichtung begann der kriegsrechtliche Prozeß gegen Duval und sechs andere Angeklagte.

Gemeinsames Eingreifen in Sibirien beschlossen.

Schanghai, 19. Juli. — Ein Bericht an die „Daily News" aus Peking besagt, daß die Alliierten beschlossen haben, gemeinsam in Sibirien einzugreifen und britische, amerikanische, französische und japanische Truppen zu landen, die jedoch nur Wladiwostok besetzen sollen, um den tschechisch-slowakischen Truppen zu gestatten, im Inland zu operieren. Der Korrespondent fügt an, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß die Gesamttruppenstärke der Alliierten, die zu verwenden sei, eine Division nicht übersteigen solle.

Kirchliche Nachrichten

Deutsche Baptisten des can. Westens halten Konferenz in Queen Centre.

Die Sask.-Alta.-Zentralvereinigung der deutschen Baptisten tagte dieses Jahr in der Gemeinde Queen Centre, Sask., vom 3. bis 7. Juli. Alle zur Vereinigung gehörigen Gemeinden waren durch Delegierte vertreten. Als Vorsitzer diente dieses Jahr Rev. C. F. Dallmus, Prediger der Gemeinden Medicine Hat und Josephsburg; als Schreiber Rev. E. P. Wahl, Prediger der Gemeinde Germantown, Alta. Unter den Besuchern von auswärts ist vor allem Prof. J. Heinrichs zu nennen, welcher 28 Jahre in der Telugu-Heidenmission in Süd-Indien tätig war und aus seiner reichen Erfahrung manches Interessante und Beherzigenswerte mitzuteilen wußte. Weiter hatten wir die Freude, Prof. F. W. C. Meyer von unserem Predigerseminar in Rochester, N. Y., unter uns zu haben; derselbe lieferte ebenfalls einige gediegene Vorträge und Ansprachen. Als Vertreter unseres Missionskomitees weilte der Schatzmeister unserer Konferenz, Rev. J. A. H. Wuttke, Prediger der ersten deutschen Baptistengemeinde in Winnipeg, in unserer Mitte. Aus dem uns von ihm vorgelegten Finanzbericht erfahen wir, daß im vergangenen Finanzjahr mehr für die Reichssache unseres Gottes von unseren Gemeinden aufgebracht wurde, als je zuvor. Es wurden auch bereits dieses Jahr während der Tagung in unserem kleineren Kreise $521.00 für die Betreibung unserer einheimischen Mission gezeichnet und teils in bar gegeben. Außerdem betrug die Kollekte speziell für unsere Vereinigungskasse $53.00. Ferner wurde ein Bericht über den Stand unseres Missionswerkes im canadischen Nordwesten von unserem Missionssekretär, Rev. F. A. Blödow, verlesen. Leider konnte derselbe Verhältnisse halber nicht anwesend sein, wie anfangs geplant war. Der Bericht zeigte, daß wir auch im letzten Jahre Fortschritte zu verzeichnen hatten und das Werk sich trotz der schweren Zeiten in angemessener Weise weiterentwickelt. Nun wollen wir in unserem Bericht noch des Komitees für musikalische Vorträge gedenken, welches in vortrefflicher Weise arbeitete und uns durch manches passende Lied, von einzelnen oder mehreren gesungen, erfreute. Weiter bildeten die täglich abgehaltenen Gebetsstunden so recht den Kernpunkt der Versammlungen, und auch die von den Predigern unserer Vereinigung gelieferten Arbeiten gaben manche Anregung zum Guten.

Am Sonntag Nachmittag hatten wir auch einen Gottesdienst in englischer Sprache, wobei Prof. J. Heinrichs die Predigt hielt, um auch den umwohnenden englisch sprechenden Freunden in geziemender Weise entgegenzukommen. Wo die Vereinigung nächstes Jahr tagen soll, wurde dem betreffenden Anordnungskomitee überlassen. „Mögen nun die in Queen Centre verlebten Tage bei allen in guter Erinnerung bleiben."

☞ Lesen Sie Seite 3 ☜

Offenburg von Luftschiffer heimgesucht.

London, 18. Juli. — „Am 15. Juli wurden die Bahnschuppen und ein feindlicher Aerodrom bei Offenburg mit Erfolg bombardiert. Feine Treffer wurden erzielt. Am 16. Juli griffen unsere Maschinen die Bahnseitenlinien bei Thionville an. Mehrere Explosionen erfolgten an der Bahn, ein Brand entstand und mehrfache schwere Explosionen folgten. Alle unsere Maschinen kehrten unversehrt zurück.

„Am 15. Juli behinderten Stürme unsere Operationen in der Luft. Unsere Maschinen ließen einige wenige Bomben fallen und hielten die Front unter Beobachtung. Sechs feindliche Maschinen wurden von uns heruntergeholt.

Eine von unseren Maschinen wird vermißt.

Heftige Gewitterstürme verhinderten zu Mitternacht jedes Bombardement. Vor diesem Gewitter wurden vier Tonnen Bomben auf die Bahnstation bei Seclin und auf feindliche Einquartierungen fallen gelassen. Alle unsere Maschinen kehrten zurück."

Britische Schiffe befördern „Sammies"

London, 18. Juli. — Von den 637,927 amerikanischen Soldaten, welche in den Monaten April, Mai, und Juni nach Europa gebracht wurden, sind 350,956 auf britischen Schiffen befördert worden, wie Sir Leo Money, der Parlamentarische Sekretär des Schiffstransports-Ministeriums, erklärte. Er fügte hinzu: „Es werden Vorkehrungen getroffen, durch die es uns ermöglicht wird, eine noch größere Anzahl in Zukunft zu befördern."

☞ Lesen Sie Seite 3 ☜

Wenn Sie zu der

Reginaer Ausstellung kommen

lassen Sie uns Ihre Uhr reparieren, oder kaufen Sie eine neue.

Unsere Preise sind sehr niedrig und unsere Lager sehr groß und reichhaltig.

Verlobungsringe und Trauringe

Heiratslizenzen werden ausgestellt

Augen frei untersucht und Gläser angepaßt

M. G. HOWE

Juwelier

1769 Scarth Straße, Gegenüber Kings Hotel.

Quentin Roosevelt gefallen

London, 17. Juli. — Leutnant Quentin Roosevelt, der jüngste Sohn des Oberst Roosevelt, der den amerikanischen Linienstreitkräften zugeteilt war, wurde am 14. Juli bei Chateau Thierry getötet, wie eine Depesche von Paris an den Exchange Telegraph besagt.

Die Depesche besagt, daß sich der Leutnant auf dem Rückfluge von einem Patrouillenkampfe befand, als er von einem deutschen Geschwader angegriffen wurde. Man sah, daß Roosevelt plötzlich die Kontrolle über seine Maschine verlor, indem er wahrscheinlich einen tödlichen Schuß erhielt.

Die Nachricht ist inzwischen von deutschen Luftschiffern bestätigt worden, die diesbezügliche Bekanntgaben über den Linien der Alliierten herabgeworfen haben.

☞ Lesen Sie Seite 3 ☜

Ueberfall britischer Wasserflugzeuge auf Zeppelinschuppen in Schleswig-Holstein

London, 20. Juli. — Eine Abteilung der Großflotte, die an der Küste Jutlands am Morgen des 19. Juli operierte und nach ihrer Basis zurückgekehrt ist, hat die Zeppelinschuppen zu Tondern in Schleswig bombardiert. Alle der Flotte zugeteilten Wasserflugzeuge, die sich an dem Bombardement beteiligten, erreichten während des ersten Fluges, der am frühen Morgen unternommen wurde, ihr Ziel. Sie hatten Volltreffer auf einigen großen Doppelschuppen zu verzeichnen, die vollständig vernichtet wurden. Die Flammen von dem Brand des Schuppens schossen 1,000 Fuß in die Höhe. Bei einem zweiten Fluge, der dem ersten folgte, erreichten ebenfalls alle Maschinen mit Ausnahme einer, ihr Ziel. Es wurde beobachtet, daß ein großer Schuppen ein Loch von beträchtlichem Umfange im Dach aufwies, aus dem Rauch emporstieg. Auf einem zweiten Schuppen, der bombardiert wurde, wurden ebenfalls Volltreffer erzielt, es konnte jedoch infolge des heftigen Abwehrfeuers und des Rauches, der aus dem ersten Schuppen aufstieg, nicht beobachtet werden, ob die Zerstörung des zweiten Schuppens vollständig war. Die Angriffe erfolgten aus einer Höhe von 700 bis 1,000 Fuß. Vier unserer Maschinen sind nicht wieder zurückgekehrt, und Nachrichten, die eingelaufen sind, besagen, daß drei derselben auf dänischem Gebiet gelandet sind. Alle Schiffe gelangten, ohne irgendwelche Verluste erlitten zu haben, wieder zurück.

Transportdampfer „Barunga" versenkt

London, 20. Juli. — Der Transportdampfer „Barunga", früher der deutsche Dampfer „Sumatra", der sich mit kriegsuntauglichen Australiern an Bord auf der Fahrt nach Australien befand, ist am Montag von einem deutschen Unterseeboote torpediert und versenkt worden. Es waren keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen.

Es bestand auch nicht das geringste Zeichen einer Panik, als der Dampfer torpediert wurde. Die mehrere Hundert kriegsuntauglichen Truppen stellten sich in Linie, als wenn sie zur Parade zögen und warteten, bis sie in Sicherheit gebracht wurden. Hülfe traf bald ein, und da der Dampfer beinahe eine Stunde, nachdem das Torpedo abgefeuert worden war, seetüchtig blieb, konnten alle Mannschaften in Sicherheit gebracht werden.

☞ Lesen Sie Seite 3 ☜

Geld zu verleihen. — Wenn Sie Geld brauchen, kommen Sie zu uns, wir können Geld verleihen auf Stadteigentum und verbesserte und unverbesserte Farmen. Wir führen auch ein Notariatsgeschäft und fertigen alle Papiere an. Preise mäßig. **John W. Ehmann & Co., 1516—11. Ave., Regina.**

Verbrennen von Strohschobern verboten

Ottawa, 20. Juli. — In Anbetracht der sehr ernsten Lage, die sich in Saskatchewan und Alberta, was das Füttern von Vieh während des kommenden Winters anbetrifft, entwickelt hat, ist ein Kabinettsbeschluß erlassen worden, durch den es verboten wird, Strohschober, die vom letzten Jahr in den Prärieprovinzen übrig geblieben sind, zu verbrennen. Die Maßnahme ist unter dem Kriegszeiten-Maßnahmen Gesetz erlassen worden.

Britische Abgeordnete werden sich am 4. August geschlossen zur Kirche begeben, um den Sieg zu erflehen.

London, 19. Juli. — Premier Lloyd George hat im britischen Unterhause mit wenigen Worten den folgenden Antrag gestellt, der vom früheren Premier Asquith unterstützt und vom ganzen Hause einstimmig angenommen wurde:

„Daß dieses Haus am Sonntag, den 4. August, anläßlich des vierten Jahrestages der Kriegserklärung, die St. Margaret's Westminster Kirche aufsuche, um den göttlichen Segen für unsere gerechte Sache zu erflehen."

Wichtige Verordnung der Militärbehörde

Die Militärbehörde in Canada hat eine wichtige Verordnung erlassen, die sich auf solche eingezogene Rekruten bezieht, welche unter dem „Kriegszeiten-Wahlrechtsgesetz" von 1917 als feindliche Ausländer Befreiung vom Militärdienst beansprucht.

„Irgend ein Rekrut, der den Befehl hat, sich zum Dienste zu melden, und Beweise erbringt, daß er kraft des „Kriegszeiten Wahlrechtsgesetzes" von 1917 oder durch Kabinettsbefehl P. C. 111 vom Januar 1918, vom Kampfdienst an der Front befreit ist, soll auf sein Gesuch als „irrtümlicherweise zur Stellung befohlen" vom Dienst befreit werden. Derartige Personen sollen ein Urlaubszeugnis für 30 Tage vom gegebenen Datum an erhalten, das späterhin von dem Registrar bestätigt werden muß. Sie werden zugl. die Weisung erhalten, bei dem Registrar sobald als möglich ein Gesuch darum einzureichen, daß dieses Urlaubszeugnis für ein Befreiungszeugnis ausgetauscht werde. Der Registrar wird in jedem gegebenen Falle von der Genehmigung eines derartigen Befreiungszeugnisses benachrichtigt und eine Kopie desselben ihm zugesandt werden. Sobald er dem betreffenden Manne ein solches Befreiungszeugnis einhändigt, wird er von demselben das erste Urlaubszeugnis erhalten und dieses dem Distriktsoffizier für das Militärdienstgesetz einsenden.

Diese Verordnung tritt an Stelle derjenigen, die am 6. Februar gegeben wurde und erklärte, daß Rekruten, wie die oben erwähnten, freie Wahl haben sollten, in der Truppe zu verbleiben, bei der sie sich gemeldet hatten; zweiter freie Wahl, bei einer nichtkämpfenden Truppe einzutreten, bei der ihre Dienste verwertet werden können; drittens sollten es ihnen freistehen, einen Urlaub ohne Bezahlung anzutreten bis zu dem Zeitpunkt, an dem diejenigen, die für Dienste außerhalb der Kampffront verpflichtet wären, einberufen würden.

Photographien

Wenn Sie zur Ausstellung nach Regina kommen, lassen Sie sich bei uns photographieren. Wir garantieren saubere und genaue Arbeit. Unsere Preise sind sehr mäßig. Besuchen Sie uns.

The Royal Photo Studio
Woolworth Bldg., Elfte Ave.,
Regina, Sask.
(Oestlich von der Post-Office)